



Rauris

...DAS GÜLDENE STÄDTCHEN



Ausgabe Nr. 3

Dezember 2010

Amtliche Mitteilung - Zugestellt durch Post.at

Falsche Darstellung der SPÖ Rauris in Aussendung nicht tolerierbar!

Bürgermeister berichtet

Gemeindezeitung

Liebe Rauriserinnen,
Liebe Rauriser!

Die SPÖ hat in ihrer vorweihnachtlichen Aussendung unter der Überschrift: „Zukunftsorientiertes Denken?!“ dem Bürgermeister gleich mehrfach Vergehen gegen die Gemeindeordnung vorgeworfen und dazu schwere Geschütze aufgeföhren. Von **man-gelndem Demokratieverständnis, ignorieren von Mehrheitsbeschlüssen und demokrati-politischer Verachtung der Wähler und Gemeindevertreter** ist da die Rede. Vorwürfe, die in ihrer Schwere eigentlich nicht zu überbieten sind. Das Nächste wird wohl ein Misstrauensantrag sein!

Nun - ich wehere mich dagegen! Und weil ich ein Mensch mit keinem schlechten Gewissen bin, erlaube ich mir folgende Sichtweise der Dinge kundzutun.

Richtig ist, die Gemeindevertreter der SPÖ-Rauris erwirkten auf Grundlage eines schriftlichen Antrages, auf dem auch Herr Vizebürgermeister Franz Loitfellner (WGR) unterschrieben hat, die Aufnahme eines Tagesordnungspunktes „Gemeindestall“ zur Sitzung der Gemeindevertretung am 09.12.2010. In der Sitzung stellte GR Peter Loitfellner den Antrag: „Der alte Bauhof (Gemeindestall) ist im Jahre 2011 abzutragen, die Fläche, die sich dadurch ergibt ist als Parkplatz zu nützen. Für die Müllsammelstelle ist, wie es das Abfallwirtschaftsgesetz vorschreibt, ein geeigneter Standort zu finden.“

Begründet wurde dies von GR Peter Loitfellner zusammengefasst wie folgt: „Der alte Bauhof wird nicht mehr gebraucht, da vor rund fünf Jahren ein sehr teures, großes Objekt als Bauhof angepachtet wurde. Außerdem passt er so gar nicht in unser Ortsbild. Die Enge zwischen Arzt und Gemeindestall würde auch wegfallen. Wenn der Tourismusverband das Musikpavillon pachtet, wären auf dieser Fläche Parkplätze sehr wichtig und die Gäste hätten eine übersichtliche Zufahrt. Die Kosten würden sich sicherlich im Rahmen halten. Eine Abfallsammelstelle könne man ohne weiters ohne größeren Aufwand bei den Parkplätzen oberhalb des Tennisplatzes oder wo anders schaffen“.



Stein des Anstoßes: Gemeinde - „Altes Wirtschaftsgebäude“

Ich habe daraufhin wie folgt Stellung genommen und ausgeführt:

Die jetzigen Vorschläge, ob von der WGR (auch dies hat kürzlich ein Konzept zum Bereich Voglmaierpark und Gemeinde-Nebengebäude vorgelegt) oder der SPÖ in ihrem Antrag „Gemeindestall“ sind zum derzeitigen Zeitpunkt nicht umsetzbar und auch nicht sinnvoll, denn es fehlt an Antworten auf grundsätzliche Fragen. Entweder gibt es bestehende Gegebenheiten und Nutzungen oder es fehlt an nach wie vor nicht vorhandenen finanziellen Mitteln.

Das ehemalige Gemeinde-Wirtschaftsgebäude war schon früher und ist seit dem Umzug des Bauhofes bestens ausgenutzt. Derzeit sind darin untergebracht:

Untergeschoss:

ein Stellplatz für Bergrettung (Anhänger), ein Raum für Medikamentensammlung und Batterien, ein Raum für Sprechanlage und andere Kleinigkeiten (Fahnen, etc.), ein Raum für die Kartonagenlagerung (Zwischenlager), ein Raum für Papiersammlung, ein Raum für die Trachtenmusikkapelle Rauris

Obergeschoss:

ein Raum für den Alpenverein, ein Raum für die Frauenbewegung, ein Raum für die Theatergruppe, ein Lager für Streusplitt, ein Raum für den Tourismusverband (Material für Wegebetreuer)

Außenbereich:

Glassammelstelle sowie Metall- und Dosensammelstelle



Was die Nutzung des Gemeinde-Nebengebäude betrifft, so müsste diese in künftige Überlegungen ebenfalls miteinbezogen werden. Aber hier gibt es eine Vielzahl von derzeitigen Gegebenheiten und offenen Fragen, die auch nicht sofort beantwortet werden können: Thema Arzt - Ordination - Apotheke (was wird hier in den nächsten Jahren kommen oder benötigt?), Mutterberatungsraum, Eltern-Kind-Gruppe, PEP, Wohnungen im Obergeschoß, etc.

Es ist daher mehr als nur sinnvoll die bestehende Situation rund um den Voglmaierpark, Gemeindeamt, Gemeinde-Nebengebäude, Wirtschaftsgebäude und Musikpavillon jetzt nicht unüberlegt einseitig durch einen Abriss des alten Wirtschaftsgebäudes zu ändern.

Natürlich kann und soll das Musikpavillon an den TVB verpachtet werden, der außerhalb des Musikpavillons keine zusätzlichen Büroräume bräuchte. Was der TVB auf jeden Fall noch zusätzlich braucht, ist ein geeigneter, größerer Lagerraum für Prospekte und Bildmaterial. Für ein solches Lager würde sich ebenfalls das alte Wirtschaftsgebäude bestens anbieten, weil wir dort so einen Raum vorgesehen und zur Verfügung hätten.

Das ehemalige Gemeinde-Wirtschaftsgebäude möge daher weiterhin für die gegebenen Zwecke genutzt werden und die Entwicklung beim Gemeinde-Nebengebäude möge abgewartet werden. Dazu ist anzumerken, dass das ehemalige Wirtschaftsgebäude mit geringen Mitteln und geringem Aufwand (streichen der Hausfassade, neue Tore bzw. Garagentore) so adaptiert werden kann, dass es sich in das Ortsbild einfügt und kein „Schandfleck“ sein wird. Damit ist eine verträgliche Lösung für die nächsten 10 Jahre sicherlich gegeben, da finanzielle Mittel vor diesem Zeitpunkt kaum in Aussicht stehen.

Ich habe daher die Mitglieder der Gemeindevertretung ersucht, dies nochmals alles zu überdenken und die Angelegenheit an den Wirtschaftsausschuss zu übertragen. Ebenso müsste dazu zuerst auch noch ein Finanzierungskonzept erarbeitet werden. Auch die Frage nach dem Verbleib der derzeit beim alten Wirtschaftsgebäude vorhandenen Abfallsammelstelle (Kartonagen, Papier, Glas, Blech (Dosen), etc.) ist völlig ungelöst.

Für den (im Ortszentrum) vorhandenen Abfallsammelplatz ist mehr als nur „irgendeine Fläche“ notwendig. Das sei nicht so einfach abgetan und eine entsprechende Fläche ist für die doch größere Anzahl von Papiercontainer, Glascontainer, Dosencontainer, etc. nur sehr schwer zu finden. Niemand konnte hierzu einen Vorschlag machen. Momentan ist dies beim ehemaligen Wirtschaftsgebäude bestens gelöst und es ist völlig unverständlich, warum man nun krampfhaft versucht das aufzugeben.

Es liegt klar auf der Hand, dass man bei einem Abriss des Wirtschaftsgebäudes und Neuschaffung von Parkplätzen an dieser Stelle und gleichzeitig Neuerrichtung einer Abfallsammelstelle oberhalb des Tennisplatzes auf dem Areal eines bestehenden Parkplatzes (Luftlinie 25m) überhaupt keine zusätzlichen Parkplatze schafft, sondern nur Kosten.



Parkanlage vor dem „alten Wirtschaftsgebäude“



Jedenfalls fehlen beim Antrag der SPÖ, unterstützt durch die WGR, klare wirtschaftliche Konzepte und ein Finanzierungskonzept.

Es wird verlangt, dass das Wirtschaftsgebäude abgerissen werden soll. Die Kosten dafür wurden noch nicht einmal erhoben, es fehlt die Finanzierung.

Er wird verlangt, dass auf der neu gewonnenen Fläche ein Parkplatz errichtet werden soll. Auch dafür gibt es keine Kostenerhebung und Finanzierung.

Für die vorhandene Abfallsammelstelle wird weiters verlangt, dass eine neue Abfallsammelstelle oberhalb des Tennisplatzes errichtet werden soll bzw. ist für die Müllsammelstelle, wie es das Abfallwirtschafts-gesetz vorschreibt, ein geeigneter Standort zu finden. Auch dafür fehlen eine Kostenerhebung und die Finanzierung sowie in erster Linie überhaupt ein geeigneter Standort.

Nachdem ich und auch andere Gemeindevertretungsmitglieder der ÖVP Rauris während der Sitzung der Gemeindevertretung auf diese Fragen der Kosten und Finanzierung keine Antworten erhalten haben und auch keine Bereitschaft dazu gegeben war, diesen Tagesordnungspunkt nochmals in einem Ausschuss entsprechend zu beraten, habe ich der Gemeindevertretung im Sinne der Salzburger Gemeindeordnung folgendes dargelegt:

„Sollte die Gemeindevertretung daher heute entgegen dieser Bedenken seitens des Bürgermeisters dennoch einen Beschluss herbeiführen, so werde er im Sinne des § 41 (2) der GdO 1994 mit der Durchführung des Beschlusses innehalten und den Beschluss der Aufsichtsbehörde vorlegen.

Im Sinne der Salzburger Gemeindeordnung sind derartige Beschlüsse, wenn sie finanzielle Belastungen enthalten, die über den Voranschlag hinausgehen bzw. es überhaupt keine finanzielle Bedeckung gibt, nicht gesetzeskonform. Überdies widerspricht ein solcher Beschluss der Bedachtnahme auf Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit im Sinne der Gemeindegewirtschaft.“

SPÖ und WGR haben weiter auf einer Abstimmung dieses Tagesordnungspunktes bestanden und einen Beschluss gegen die Stimmen der ÖVP Rauris durchgesetzt.

Ich werde daher diesen Beschluss, aus den oben erwähnten Gründen der Gemeindeaufsichtsbehörde zur Prüfung vorlegen.

Für mich ist das eine ganz normale Vorgehensweise im Sinne der Gemeindeordnung, wie oben ausgeführt wurde. Sollte ich falsch liegen, dann ist ohnedies der Gemeindevertretungsbeschluss umzusetzen. Auf Grund der obigen Ausführungen kann ich mir das aber nur sehr schwer vorstellen.

Jedenfalls ist es für mich aber nicht in Ordnung, den Bürgermeister so schwer anzuprangern und mangelndes Demokratieverständnis, ignorieren von Mehrheitsbeschlüssen oder demokratiepolitischer Verachtung der Wähler und Gemeindevertreter vorzuwerfen.

Dafür müssten schon andere Verfehlungen vorliegen, als das rechtmäßige „Prüfen lassen“ eines Gemeindevertretungsbeschlusses.

Euer

Robert Reiter
Bürgermeister